Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 16 (2003)

Heft: 3

Artikel: Stimmung statt Konzept : Kaserne Luzern : das kurze Leben eines Restaurants

Autor: Huber, Verena

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-122101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmung statt Konzept

Text: Verena Huber
Fotos: Heinz Unger

In Luzern haben die Architekten Enzmann & Fischer das Ausbildungszentrum der Armee realisiert. Kaum in Betrieb, wünschte der Bauherr mehr Stimmung im Restaurant und beauftragte daher den Innenarchitekten Stefan Zwicky mit der Neugestaltung.

: Vor sieben Jahren hat das Architekturbüro Enzmann & Fischer aus Zürich den Wettbewerb des Armee-Ausbildungszentrums Luzern gewonnen. Es waren die städtebauliche Lösung und die innere Organisation der Gebäude, die die Jury und schliesslich auch den Bauherrn überzeugten (HP 1-2/00). Während zweieinhalb Jahren hat das junge Büro mit einer Baukommission aus zwanzig Leuten das Projekt vorangebracht und seine Ausführung begleitet. 1999 bezogen die Offiziere die neue Kaserne.

Konzept des Architekten

Die Architekten entwickelten auch ein Konzept für die Inszenierung der Innenräume. Mit Herbstfarben wie Olive, Weinrot und Caramelbeige brachten sie die Töne der umliegenden Parklandschaft ins Innere des Gebäudes. Im zentralen Raum, der sich durch das ganze Gebäude zieht, gibt roher Sichtbeton den Ton an. In den angrenzenden Räumen für verschiedene Nutzungen, die in Holz und Gips ausgestattet sind, liessen sie die Holzpartien streichen. Die Möbel dagegen sind aus den im Park vorkommenden Holzsorten gebaut. Auch die Cafeteria für 120 Gäste hatten die Architekten zu gestalten. Die Raumhöhe, Boden- und Wandgestaltung, Beleuchtung und Materialisierung haben sie im Rahmen ihres architektonischen Konzeptes definiert: der Boden in dunkelbraunem Hartbeton, die Beleuchtung analog zu jener im grossen Speisesaal, ergänzt durch Stehleuchten. Die Stühle und Tische aus Eschenholz sind honigfarbig gebeizt. Kurz: ein Konzept voller Bezüge, Anspielungen und Verbindungen, reizvoll, spannend und geschlossen. Der Bauherr fand es gut, nachdem er es auf Kosten und Unterhalt kritisch geprüft hatte.

Stimmung des Innenarchitekten

Im Laufe der Planung wuchs aber die Bedeutung der Cafeteria. Am Anfang als Kantine für die Offiziere gedacht, sollte daraus ein richtiges Restaurant werden, denn auch die Armee wollte an der Liberalisierung der Gastronomie teilnehmen. Konzept und Bezüge hin oder her – dem Wirt und dem Bauherrn fehlten im Entwurf der Architekten das, was ihnen wesentlich schien: die Stimmung. Also beauftragten sie nach dem ersten Betriebsjahr einen Innenarchitekten mit der Stimmungsherstellung. 300 000 Franken standen Stefan Zwicky und seiner Mitarbeiterin Susanne Thut für die Reparatur der Architektur zur Verfügung. Ihre Mittel waren Materialien, Farbe und Licht. Hell-dunkel-Kontraste in den Materialien bringen Spannung. Akzente – die weinrote Rückwand wurde purpurrot gestrichen – und warme Farben fügen sich in den Grundton Anthrazit. Das Licht im Raum holte Zwicky mit Pendelleuchten von Palucco Luce von der Decke herunter und mit kleinen leuchtenden Glaskörpern, die er einst für Glas Trösch entworfen hatte, verbreitet er gelassen heitere Stimmung. Vorhänge filtern das Tageslicht, dämpfen den Lärm und spielen mit Farbe. Durchsichtige Folien auf verglasten Zwischenwänden begrenzen den Raum. Dunkle Stühle von Thonet markieren locker aufgestellt Eleganz und lassen den Kantinen-Muff vergessen.

Die Geschichte zeigt: Die Architekten haben das Ziel, Bau und Raum zu vereinheitlichen. Sie müssen oft projektieren, wenn die Betriebskonzepte noch nicht erprobt sind. Innenarchitekten kommen meist erst dann ins Spiel, wenn ein Bau steht und seine Betreiber zu wirken begonnen haben. Dann muss der Bauherr büssen, weil er sich nicht früher beraten liess, und es kommt ihn teurer zu stehen, weil er einen eben erst gebauten Raum teilweise herausreissen und neu bauen muss. •

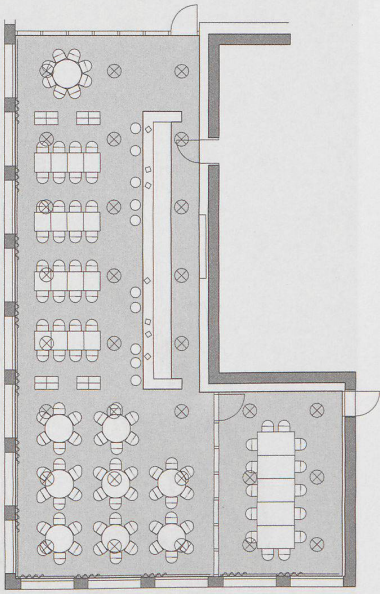
1 Eine Fotomontage des bestehenden Raumes war für den Innenarchitekten Stefan Zwicky die Grundlage für das neue Design.

1

Restaurant Murmatt im Armee-Ausbildungszentrum Luzern, 1999

Murmattweg 6, Luzern
--> Bauherrschaft: Hochbauamt des Kantons Luzern
--> Architektur: Enzmann & Fischer, Zürich
--> Innenarchitektur: Stefan Zwicky, Zürich
--> Kosten: CHF 230 000
--> Auftragsart: Direktauftrag

2



3

4

5

6

2 Das neu gestaltete Restaurant: dunkler Boden, anthrazitfarbige Bar mit Ahornabdeckung, rote Rückwand und dunkle Decke

3 Grundriss Restaurant

4 Ein Spiegel in der Barrückwand gibt Aussicht ins Freie.

5 Der Platz am Fenster

6 Einblick vom Korridor durch den gläsernen Raumteiler